Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 20

Artikel: Mai-Bowle : mit viel Liebe in wohlgesetzten Versen angesetzt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440701

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mai-Bowle.

Mit viel Liebe in wohlgesetzten Versen angesetzt.

Was doch die Liebe alles tut!
Puttkamers Fall bewies das gut.
Die Lieb' gar des Herrn Curtius
Zur Wahrheit macht' ihm viel Verdruss.
Man liess ihn liegen auf der Strecke —
Und leer blieb eines der Gedecke.

Der Hunziker aufs Köpflein traf
Den Nagel, als er sprach im Schlaf:
„Das wär' ein Narr, dass Gott erbarm',
„Der s'Fer nicht schmiedete, wenn's warm!"
Die Lieb' zum Weib liess und Gesängen
Den Mammon manchen Manns nicht — glängen!

Der Liebe dankt's Hispaniens rex
Dass ein Infant war unterwegs;
Und diesem kleinen Säuglingstopf
Verdanken Acht heut' ihren Kopf.
Denn wer vom Himmel ward begnadet,
s'Begnadigen dem auch nicht schadet.

Die Lieb' zum Automöbeln hat
Verschuldet manche Moritat.
Wer schwärmt für Huppe und Benzin
Denkt nie an's baldige — — z'End-syn!
Viel Liebe auch zu Bergesgipfeln
Verstreut liegt unter Friedhofswipfeln.

Die Lieb' zum Spelterini-Sport
Trug einem gar ein Ringlein fort.
Die grosse Lieb' zum „Gäng no meh!"
Gebar die Siegesprachtallee
Nicht immer ist man gut beraten,
Mischt Liebe man in seine Taten!

„Der Mozart hat mich grossgesäugt!"
Rief Richard Strauss jüngst überzeugt.
Daneben liebt' er, wie ihr wisst,
Den Wagner, Berlioz auch und Liszt!
Wer so herumgeliebt bei allen,
Muss den Parisern doch gefallen!

Der beese Dietrich von Bern.

Bierphilosophie.

„Nun war ich fünf Semester stud. jur., vier Semester stud. med. und sechs Semester stud. phil., es wird am besten sein, ich bleibe Stud—ent."